

## Sex unterm Hakenkreuz. Prostitution und Zuhälterei im „Dritten Reich“ (EPG 2)

**Mirjam Schnorr, M.A.**  
Historisches Seminar (HIST)

**Veranstaltungstermine:**  
Dienstag 09:15–10:45 Uhr  
Ü4 (Historisches Seminar)

**Anmeldung:**  
per Email an [mirjam.schnorr@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:mirjam.schnorr@zegk.uni-heidelberg.de)

Beginn: erste Woche

### Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

Übung EPG 2/LA (6);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

### Kommentar:

Im „Dritten Reich“ galt Prostitution als eine „Verfehlung gegen die geschlechtliche Sittlichkeit“. Angehörige des Milieus wurden als „Asoziale“ diskriminiert, verfolgt und deportiert. Polizei und Gesundheitsämter arbeiteten eng zusammen. Im Zweiten Weltkrieg trat der NS-Staat selbst als Zuhälter auf, um Offiziere, Soldaten, Fremd- und Zwangsarbeiter sowie „privilegierte“ KZ-Häftlinge mit sexuellen Dienstleistungen zu versorgen.

Die Übung soll die Spezifika der „freiwilligen“ Prostitution, Zwangsprostitution und des Zuhälterwesens im Nationalsozialismus offenlegen. Mit Ausblick auf die Zeit vor 1933 und nach 1945 sollen gesetzliche, gesundheitspolitische und ideologische Grundlagen der nationalsozialistischen „Asozialenbekämpfung“ für diese spezifische Opfergruppe aufgearbeitet und die Lebenswirklichkeit Betroffener beleuchtet werden. Gleichzeitig sollen an der Verfolgung beteiligte Institutionen und Akteure sowie Mechanismen innerhalb der „Volksgemeinschaft“ identifiziert werden, die einer Stigmatisierung des Milieus Vorschub leisteten. Einzelne Fokussierungen, wie die Situation von Prostituierten in Hamburg, die Geschichte des KZ-Bordells in Mauthausen oder der Ausblick auf die „Comfort Women“ in Japan, sollen die Inhalte der Übung ergänzen. Übergeordnet soll den Fragen nach dem Frauenbild und der Sexualmoral des Nationalsozialismus nachgegangen und etwaige gängige Vorstellungen und Bewertungen von Prostitution hinterfragt werden, die Frauen im Allgemeinen diskriminieren.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

### Literatur:

Ayaß, Wolfgang, »Asoziale« im Nationalsozialismus, Stuttgart 1995; Handbuch Prostitution, hg. v. HWG E.V., Marburg 1994; Schaefer, Beate, Elise und Walter. Die Liebe meiner Großeltern zwischen Wehrmachtvordell und KZ, Norderstedt 2014; Schmitter, Romina, Prostitution – Das „älteste Gewerbe der Welt“?, in: APuZ 63/9, 2013, S. 22-38; Sommer, Robert, Das KZ-Bordell: Sexuelle Zwangsarbeit in nationalsozialistischen Konzentrationslagern, München – Paderborn – Wien – Zürich 2009.